

## Das Vorkommen von *Asplenium adiantum-nigrum* L. im Landkreis Main-Spessart

von  
PETER RESSÉGUIER

Zu den selteneren Farnarten im Landkreis Main-Spessart gehört *Asplenium adiantum-nigrum* L. 1753, der Schwarze Streifenfarn. Er ist an seinen dicht büschelig stehenden 10 - 40 cm langen, wintergrünen Wedeln zu erkennen: Ihre zwei- bis dreifach gefiederten Spreiten haben einen verlängert dreieckigen Umriss; sie sind dunkelgrün, leicht silberglänzend und ledrig. Die Blattstiele werden mindestens so lang wie die Blattspreiten; sie weisen wenigstens am Grund eine schwarzpurpurne oder dunkelbraune Färbung auf.

Der Schwarze Streifenfarn wächst vorwiegend an lichten bis halbschattigen Felsen und ungemörtelten Mauern auf kalkarmen, silikatischen Unterlagen.

Im Landkreis Main-Spessart liegt sein Verbreitungsgebiet hauptsächlich im südlichen und östlichen Spessartvorland. Er kommt dort meist in Talhängen des Mains, der Wern und der Fränkischen Saale an Sandsteinmauern aufgelassener Weinberge vor. Folgende **aktuelle** und ehemalige Fundorte - mainaufwärts angeordnet - sind zur Zeit bekannt:

### Hasloch

Die im Landkreis südlichste und westlichste Weinbergsbrache mit einer *Asplenium adiantum-nigrum*-Population liegt südwestlich, westlich und nördlich von Hasloch (6222/22). Sie ist in einigen Bereichen bereits mehr oder weniger stark verbuscht oder gar bewaldet; an ihrem Ostrand wurde ein Neubaugebiet ausgewiesen. In dieser ehemaligen Weinbergslage "Stockmeister" ist insbesondere nördlich von Hasloch der Schwarze Streifenfarn noch häufiger zu finden. Hingegen ist er östlich von Hasloch im aufgelassenen Weinberg am Röttberg (6222/22 und 6223/11) in Mauerfugen nur selten vorhanden. Nach SEIBIG (in

MOLLENHAUER 1995) wächst er auch (ob noch?) "in den Felsen des Röttberges".

Hasloch als Wuchsort von *Asplenium adiantum-nigrum* wird bereits 1914 in der "Flora von Bayern" (VOLLMANN 1914) erwähnt, allerdings unter der Annahme, die Pflanzen gehörten zur Art *Asplenium onopteris* L.: "*A. Adiantum-nigrum* L. ... ssp. *A. Onopteris* Heufler ... [an] Felsen ... [bei] Hasloch im Spessart". Zu dieser Angabe stellt SCHULZE (1997) fest: "Obwohl eine mehr oder weniger große Ähnlichkeit der Wedel [der Haslocher Pflanzen] mit *Asplenium onopteris* unverkennbar ist, handelt es sich aufgrund der Sporengröße eindeutig nur um vom Typ abweichende Formen von *Asplenium adiantum-nigrum*."

### Kreuzwertheim

In der zwischen Hasloch und Kreuzwertheim liegenden Weinbergsbrache am Bellstein (6223/11) sowie in der am Kaffelstein und Rainberg (6223/13) tritt der Schwarze Streifenfarn nur noch vereinzelt auf. Fast völlig verschwunden ist er an den Weinbergsmäuerchen am Südwesthang des Bettingberges (6223/14). Auf das zwischen Hasloch und Kreuzwertheim liegende Vorkommen von *Asplenium adiantum-nigrum* weist erstmals SUESSENGUTH (1934) hin.

### Rettersheim

Bis vor wenigen Jahren gab es etwas abseits des Maintales in Rettersheim (Gemeinde Triefenstein) (6123/43) den Schwarzen Streifenfarn. Vergesellschaftet mit der Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria* L.) fristeten an einer schon brüchigen gemörtelten Sandsteinmauer ca. 15 Exemplare ein kümmerliches Dasein. Sie wurden vermutlich bei der Sanierung der Mauer "entsorgt". HILBIG und KAUFMANN nahmen diesen Bestand mit auf in ihre Liste der "Pflanzenarten der Rettersheimer Gemarkung" (in MÜLLER et al. 1998).

### Bergrothenfels

Noch nicht in der Literatur erwähnt ist der Standort von *Asplenium adiantum-nigrum* südöstlich von Bergrothenfels (Gemeinde Rothenfels) (6123/21): In einem kleinen aufgelassenen Sandsteinbruch am Rande eines lichten Feldgehölzes wachsen unter Eichen auf saurem und steinigem Boden etwa 10 zum Teil kräftige Stöcke mit bis zu 35 cm langen Wedeln (Abb. 1). Bei diesen Farnen könnte es sich um Relikte aus einem der Weinberge handeln, die einst zwischen Windheim und Hafenlohr bestanden.

### Neustadt am Main

Am Südhang des Hornungsberges nordwestlich von Neustadt am Main (6023/32) befindet sich das zur Zeit mit Abstand zahlenmäßig größte Vorkommen des Schwarzen Streifenfarns im Landkreis. *Asplenium adiantum-nigrum* ist an den hier noch recht zahlreichen und gut erhaltenen Weinbergsmauern der vorherrschende Mauerfarn, was bereits SEIBIG (in MOLLENHAUER 1995) feststellte.

### Lohr

Verschwunden ist *Asplenium adiantum-nigrum* hingegen am Beilstein westlich von Lohr (5923/34). Hier zählte SEIBIG seinerzeit immerhin noch "acht Exemplare oberhalb der Bahn am Fuß des [Berges]" (in MOLLENHAUER 1995).

### Mariabuchen

Auch der "einzige linksmainische Fund an alter Klostermauer" (MALKMUS und KIRSCH 2003) existiert nicht mehr. Alle Nachforschungen im Klostergarten von Mariabuchen (6023/21), wo der Farn noch vor einigen Jahren wuchs (SCHÖNMANN, mündl. Mittl.), blieben erfolglos.

### Langenprozelten

Von den "vielen" *Asplenium adiantum-nigrum*-Stöcken, die SEIBIG im "Weinberg von Langenprozelten" vorfand (in MOLLENHAUER 1995), sind die allermeisten nicht mehr vorhanden. 2003 konnte der Verfasser nur noch sehr wenige Exemplare östlich des Röderlochs im lichten Wald sowie am Waldrand Richtung Zollberg (5923/22) nachweisen.

In Langenprozelten - wie auch andernorts - mögen im Wesentlichen zwei Gründe zum starken Rückgang der Farnpopulation beigetragen haben: Zum einen sind bis heute weite Teile der Weinbergsbrache mit Wald, Hecken oder Schlehen- bzw. Brombeergestrüpp bedeckt - für die Licht- und Halbschattenpflanze Schwarzer Streifenfarn ein zumindest ungünstiger Umstand. Zum andern wurden und werden gerade im Bereich sonniger krautiger Brachen viele Weinbergsmauern und damit viele Mauerfarne zerstört. Dies geschieht beispielsweise durch den Bau von Wochenendhäusern und nachfolgender Freizeitnutzung der Grundstücke oder durch die Anlage von Pferde- und Schafkoppeln.

### Gemünden

Auch im aufgelassenen, schon stark verbuschten Weinberg östlich der Scheren-

burg bei Gemünden (5924/13) ist der Schwarze Streifenfarn äußerst selten geworden.

#### Wernfeld

In seinen 1913 veröffentlichten "Neuen Ergebnissen der Erforschung der Flora von Würzburg und Umgebung" schreibt STEIER: "*Polypodium vulgare* L., häufig beim Bahnhof Wernfeld in dem Wald nördlich davon auf der Höhe (Adelsberg), ...*Asplenium Adiantum nigrum* L., bei Wernfeld am Standort der vorigen Pflanze ... *Ceterach officinarum* Willd. an Weinbergmauern bei Wernfeld, auch am Standort der beiden vorigen Pflanzen bei Wernfeld ...". VOLLMANN (1914) gibt in seiner "Flora von Bayern" an, dass *Asplenium adiantum-nigrum* in der ssp. "A. nigrum Heufler" und in der ssp. "A. onopteris Heufler" an Felsen bei Wernfeld vorkomme. 1951 fand SCHWEITZER (1953) bei Wernfeld nicht an Felsen, sondern an alten Weinbergsmauern "etwa hundert nigrum Pflanzen". Egal ob STEIER und SCHWEITZER den selben Wuchsort von *Asplenium adiantum-nigrum* (5924/32) meinen oder nicht - die Wernfelder Population des Schwarzen Streifenfarns ist erloschen. Von dem einstigen Weinberg sind nur noch Spuren vorhanden.

#### Gössenheim

*Asplenium adiantum-nigrum* ist auch "... im sog. Eselsbrunnen, dem Brunnen für das Schloß Homburg a. [der] Wern..." bei Gössenheim (5924/42), in dem ADE (1943) ihn fand, verschwunden.

#### Rieneck

"Als Farn mediterraner Verbreitung dürfen wir [den Schwarzen Streifenfarn] nur in Wärmelagen erwarten, so an den Weinbergsmauern ... wunderschön am Herrgottsberg bei Rieneck. Dort in den einstigen Rieneckern Weinbergen dominiert der sonst nur spärlich auftretende Nördliche Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*)" (SEIBIG 1962). Dieses "wunderschöne" Vorkommen von *Asplenium adiantum-nigrum* am Herrgottsberg (5923/22) im Sinntal gibt es nicht mehr. Sowohl der Schwarze als auch der Nördliche Streifenfarn sind dort nahezu vernichtet, nur hie und da - weit verstreut - wachsen noch einzelne dieser Farne. Einen Eindruck vom früheren reichlichen Bestand vermittelt allerdings ein etwa 30 m langer und 1 m hoher Mauerrest, an dem im Frühjahr 2006 noch 7 schwächliche *adiantum-nigrum*- und 36 zum Teil kräftige *septentrionale*-Stöcke vorhanden waren.

**Michelau**

Der zur Zeit einzige im Landkreis Main-Spessart bekannte Wuchsort des Schwarzen Streifenfarns im Saaletal wurde von HERBERT KIRSCH (MALKMUS und KIRSCH 2003) entdeckt. Der Fundort liegt in einem kleinen aufgelassenen Weinberg am Südwesthang des Dachsberges nordöstlich von Michelau (5824/43). Dort kümmer in einer Fuge einer schon fast zerfallenen Weinbergsmauer ein einsamer, schwacher Stock. Wie lange noch?



**Abb. 1:** *Asplenium adiantum-nigrum* L.

**Zitierte Literatur**

- ADE, A. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens. II. Herbar Emmert.- Ber. Bayer. Bot. Ges. **26**: 86 - 117, München
- MALKMUS, W. & H. KIRSCH (2003): Farne.-Schriftenreihe: Flora und Fauna im Landkreis Main-Spessart **4**, hrsg. von Kreisgruppe Main-Spessart Bund Naturschutz in Bayern, 71 S., Marktheidenfeld.
- MOLLENHAUER, D., Hrsg. (1995): Adolf Seibigs Pflanzenfunde aus dem Spessart und angrenzenden Gebieten. Annotierte Fundortliste der Farn- und Blütenpflanzen von Klaus Hemm und Dagmar Mühlhoff.-Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg. **184**, 328 S., Frankfurt a. M.
- MÜLLER, E. et al. (1998): Rettersheim, Chronik eines kleinen Dorfes. 303 S., Triefenstein.
- SCHULZE, G. (1997): *Asplenium onopteris* L. - Anmerkungen zu seinem angeblichen Vorkommen in Deutschland.- Ber. Bayer. Bot. Ges. **68**: 151 - 166, München.
- SCHWEITZER, J. (1953): Eine interessante Form des Schwarzen Streifenfarne, *Asplenium adiantum-nigrum* L. subsp. *nigrum* HEUFLER. - Hess. Flor. Br. **2** (17): 2 - 3 (= S. 74 - 75), Darmstadt.
- SEIBIG, A. (1962): Farne, die wir in unserer Heimat finden. - Spessart [Monatsschrift des Spessartbundes] **1962** (7): 9 - 12, Aschaffenburg.
- STEIER, A. (1913): Neue Ergebnisse der Erforschung der Flora von Würzburg und Umgebung. - Mitt. Bayer. Bot. Ges. **3** (3,4): 53 - 68, München.
- SUESSENGUTH, K. (1934): Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern. Teil VII. - Ber. Bayer. Bot. Ges. **21**: 1 - 57, München.
- VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. - 840 S., Stuttgart.

**Anschrift des Verfassers**

Peter Rességuier  
 Am Hollerbusch 3  
 97828 Marktheidenfeld

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [108\\_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Resseguier Peter

Artikel/Article: [Das Vorkommen von \*Asplénium adiantum-nigrum\* L. im Landkreis Main-Spessart 48-52](#)